



Liebe Barbara, lieber Heinz,

für die vielen Jahre, die Ihr bisher unserem Verein gewidmet habt, kann man Euch gar nicht genug danken. Ihr habt den Verein maßgebend geprägt und seid uns in vielem ein Vorbild.

Ohne Euch wären nie so viele tolle Ausstellungen, Vorträge, Gedenkveranstaltungen, Dokumentationen und vieles andere zustande gekommen.

Ihr habt die Geschichte vieler jüdischer Familien aus Rexingen erforscht, so dass ihre Namen, ihre Lebensgeschichte, ihre Verfolgung oder Ermordung nicht vergessen werden.
Ihr habt den Nachfahren vieler jüdischen Mitbürger aus Rexingen ermöglicht, verlorene Familienmitglieder wiederzufinden und den Ort ihrer Herkunft zu besuchen.

Dies ist ungemein wichtig und wird auch in Zukunft immer wichtig sein. In diese Fußstapfen zu treten, wird uns Neuen sicher nicht leichtfallen. Deshalb ist es schön, dass Ihr uns versichert habt, dass wir Euch um Rat und Hilfe bitten können und Ihr dem Verein noch erhalten bleibt.

Wir wünschen Euch Zeit für neue Erfahrungen und die dazu nötige Gesundheit.

Herzlichen Dank an Euch!

Andrea Dettling, Angelika u. Herbert Pavlicek, Andrea Galler im Namen des Vorstands am 4. Juli 2024



Liebe Barbara, lieber Heinz,

es ist wohl momentan die Zeit der Abschiede ...

Ihr habt euch entschieden, die erste Reihe der Vereinsführung des Fördervereins Ehemalige Synagoge zu verlassen - Ihr übergebt an die nächste Generation.

Am 4. Juli war die Mitgliederversammlung des Vereins, bei der Wahlen stattfanden – hier wurden nun die Weichen gestellt.

Schön ist, dass Ihr beide dem Verein treu bleibt – Du, Heinz bist vom Vorstand in den Beirat gerückt. Wir werden Euch also nicht ganz verlieren. Es ist aber trotzdem eine Zäsur für den Verein.

Euer Engagement in diesem Verein war / ist Euer Leben. Ihr habt zusammen 200 % für den Verein gegeben und ihm mit euerm Wirken einen neuen Sinn gegeben.

Das ursprünglich pragmatische Konstrukt des Vereins, das zur Gebäudeerhaltung diente, wurde von Euch mit Leben, Leidenschaft und tiefer Überzeugung gefüllt.

Ich höre immer wieder gerne die Geschichte von Dir, Barbara, wie Du vor vielen Jahren zufällig ... oder schicksalhaft ? ... von Stuttgart nach Rexingen kamst – du hattest das Häuschen am Waldrand gekauft. Einer Deiner Nachbarn draußen „im Lochbrunnen“, war der Briefträger, Karl Brenner. An dessen Haus hing immer, für jedermann zugänglich, der Schlüssel zum Rexinger Judenfriedhof.

Täglich lief er dorthin, schaute nach dem rechten, und Du bist mit ihm gelaufen ... und er hat erzählt und erzählt ... und weckte bei Dir das Interesse an unserer einmaligen Jüdischen Geschichte.

... und dann kam der Heinz und es erging ihm wohl genauso.

Es brauchte jemand von außen, der die Geschichte der Jüdischen Gemeinde und ihrer Mitbürger hier aufarbeitete – nichts wissend von familiären Gegebenheiten der Rexinger.

Euer Umgang mit der Vergangenheit Rexingens verunsicherte schon einige Menschen im Ort, hat aber auch viele sehr beeindruckt und für die Sache gewonnen. Ihr habt mit den alten Rexingern geredet, ihnen zugehört. Ihr wisst heute über „die Rexinger“ vermutlich mehr, als die meisten von uns.

Rexingen hat ca. 1.300 Einwohner. Wie andernorts ziehen Menschen her, bleiben für sich, kaum einer kennt sie. Bei Euch war das anders. Ihr ward neugierig, seid ohne Vorbehalte auf die Menschen zugegangen. Ihr seid mit Leib und Seele hier angekommen – immer freundlich – offen unkompliziert und - bescheiden – irgendwie anders – einfach etwas Besonderes!

Das haben wir in Rexingen relativ schnell bemerkt.

Eine meiner frühesten Erinnerung an Euch hängt mit dem Brand in Eurem Haus am Waldrand zusammen. Kurz danach erzählte man sich im Ort: ...“ die aus dem Haus am Wald haben als Dankeschön für die Feuerwehr ein Bild malen lassen, worauf das brennende Haus mit den Feuerwehrmännern zu sehen ist!“

So etwas hat tatsächlich noch keiner gemacht!

Das Bild hängt heute noch unten bei der Feuerwehr im Rathaus und wird sicher die Feuerwehr in ihr neues Domizil begleiten.

Und egal, was ihr für eure Aktionen gebraucht habt, vielleicht mal Heuballen für Kamele vor dem jüdischen Betsaal o.ä. – man konnte bei euch beiden einfach nicht nein sagen - auch deshalb habt Ihr so viel erreicht.

Der Förderverein Ehemaligen Synagoge und die Ortschaft Rexingen hatten das Glück, dass ihr mit Ideen und Visionen und wirklich tiefer Überzeugung dabei seid.

Was sich daraus im Laufe der Zeit - in über 20 Jahren - entwickelt hat, das wissen wir.

Es gibt inzwischen Kontakte in viele Länder, Nachfahren früherer Rexinger kommen gerne, erleben hier spannende Treffen und erfahren viel über die eigene Familie, die hier einst gelebt hat.

Auch das ist euer Verdienst.

Die Ehemalige Synagoge ist eine Gedenkstätte - eingebunden in einen Gedenkstättenverbund und seit vielen Jahren ein kulturelles Zentrum mit sehr anspruchsvollen Veranstaltungen – weit über Rexingen hinaus bekannt.

War es nicht eine glückliche Fügung, dass wir uns gefunden haben?

- Rexingen – unsere Geschichte - unser Ortsarchiv – der Synagogenverein ...

Besondere Menschen finden besondere Orte und schreiben besondere Geschichten ...

und Ihr seid schon lange ein Teil der Rexinger Geschichte

Ich war als Ortsvorsteherin im Beirat des Synagogenvereins – das waren schöne und interessante Erfahrungen in meiner Amtszeit – gemeinsam mit Euch! Vielen Dank dafür.

Euer Engagement in diesem Verein war außergewöhnlich und auch wichtig für die Ortschaft Rexingen. Deshalb war es mir ein Bedürfnis, Euch in diesem offiziellen Rahmen einer Ortschaftsratsitzung

DANKE zu sagen **für alles**, was Ihr beiden für unser Rexingen für die Vergangenheit – für die Gegenwart - für die Zukunft – mit Eurem Idealismus und Eurer **besonderen** Art bewegt habt.

Vielen herzlichen Dank! Ortsvorsteherin Birgit Sayer 18.07.24